

Ausschüsse vorgestellt

Nach der Vorstellung des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten sowie der Vorstandsmitglieder der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), stellen wir Ihnen die Ausschüsse vor, die von der Vollversammlung themen- und anlassbezogen bestimmt wurden. Neben den beiden satzungsmäßig festgeschriebenen und für das Binnengeschäft der BLÄK unverzichtbaren Ausschüsse (Finanzausschuss und Hilfsausschuss) sind dies: Ausschuss Ambulante stationäre Versorgung, Ausschuss Angestellte Ärztinnen und

Ärzte, Ausschuss für Hochschulfragen und Ausschuss Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte.

Folgende Fragen haben wir gestellt: 1. Was ist neu in dieser Amtsperiode im Ausschuss? 2. Welches sind die Hauptpunkte, die Sie in den kommenden fünf Jahren bearbeiten möchten? 3. Bei welchen Themen sehen Sie die größten Probleme, wo die besten Chancen?

Ausschuss Ambulante stationäre Versorgung

1. Der vorherige Ausschuss hat zweifelsohne erfolgreich gearbeitet, aber jetzt stehen natürlich neue aktuelle Themen auf unserem Arbeitsplan. Sie sollen zeitnah abgearbeitet werden und dem Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer mit Lösungsansätzen vorgelegt werden.

2. Im Vordergrund stehen:

- § 116 b Sozialgesetzbuch V; integrierte ambulante und stationäre Patientenversorgung; Förderung der Kooperation zwischen Krankenhaus und Vertragsärzten ohne starre Grenzen der Versorgungssektoren; Vermeidung von Parallelstrukturen.
- Bessere Vernetzung des Angebots von Weiterbildungsstellen in Klinik und Praxis; regionale Information von freien Stellen für Weiterbildungsassistenten.
- Kritische Analyse und mögliche Beteiligung in Medizinischen Versorgungszentren.
- Der Arztberuf muss wieder seine zum Teil verloren gegangene Attraktivität durch verbesserte Arbeitsbedingungen und Anerkennung in der Öffentlichkeit zurückgewinnen.

3. Probleme bei 2 a und 2 c, beste Chancen bei 2 b und 2 d.

Dr. Siegfried Rakette, Vorsitzender und Professor Dr. Malte Ludwig, Stellvertretender Vorsitzender

Ausschuss Angestellte Ärztinnen und Ärzte

1. Der Ausschuss hat viele neue junge Mitglieder aus verschiedensten medizinischen Fachbereichen.

Der Ausschuss wird geleitet von einer am Krankenhaus tätigen Anästhesistin und einem im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) tätigen Laborarzt und Mikrobiologen (Stellvertreter).

2. Nach der ersten Sitzung des Ausschusses am 25. Juni 2008 kristallisierten sich folgende Zielvorstellungen heraus:

- Möglichkeiten der Weiter- und Fortbildung
- neue Anstellungsverhältnisse für Ärzte (Praxen, MVZ und Krankenhaus)
- Delegation nicht-ärztlicher Tätigkeiten
- Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche im Krankenhaus (im Besonderen Arzt-Schwester/Pfleger)
- Begleitung des ärztlichen Nachwuchses

3. Probleme: Weiter- und Fortbildung bei befristeten Verträgen, weiterer Spezialisierung der Kliniken und knappen Personalressourcen.

Chancen: Anstellungsverhältnisse und neue Berufsfelder für Ärzte.

Dr. Christina Eversmann, Vorsitzende

Ausschuss für Hochschulfragen

1. Der Ausschuss für Hochschulfragen setzt sich paritätisch zusammen aus den fünf Delegierten der Medizinischen Fakultäten der Bayerischen Universitäten sowie drei jungen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern aus den Bayerischen Universitätskliniken sowie je einem Vertreter aus dem Bereich der niedergelassenen Hausärzte und Fachärzte.

Durch die Reduktion auf insgesamt zehn Mitglieder soll die Arbeit des Ausschusses für Hochschulfragen gestrafft und effizienter gestaltet werden. Die Interessen der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Universitätskliniken können durch die neue Zusammensetzung des Ausschusses besser vertreten werden.

2. Durch regelmäßige Beiträge der medizinischen Fakultäten in Bayern im *Bayerischen Ärzteblatt* soll die Kommunikation zwischen den Universitätskliniken, den kommunalen Krankenhäusern und den niedergelassenen Ärzten verbessert werden.

Ein wichtiger Schwerpunkt widmet sich dem Thema Maßnahmen gegen den Ärztemangel und Strukturprobleme. Aufgabe des Ausschusses für Hochschulfragen wird dabei sein, Strukturprobleme während des Studiums, im Praktischen Jahr, während der Weiterbildung und der Fachärzte an Universitätskliniken zu analysieren. Da mittlerweile fast 70 Prozent der Medizinstudenten weiblich sind, steht die Frauenförderung im Mittelpunkt der Aufarbeitung der Strukturprobleme. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Aufarbeitung und Diskussion von Delegation und Substitution ärztlicher Leistungen im Rahmen der Akademisierung der

Gesundheitsberufe und Bachelor- und Masterstudiengänge darstellen. Diese Tendenzen sind sozusagen die politische Antwort auf den zunehmenden Ärztemangel und bedürfen daher einer gründlichen Analyse und Diskussion.

3. Eine strukturelle Verbesserung im Bereich des Studiums und des praktischen Jahres einschließlich einer Verbesserung der finanziellen Situation der Studenten im Praktischen Jahr wird zum einen durch die vorgegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen der Approbationsordnung, andererseits durch die rechtliche Unabhängigkeit der Universitätskliniken nur schwer zu erreichen sein. Eine Verbesserung der Frauenförderung durch Schaffung von Kinderkrippenplätzen, Teilzeit-Arbeitsverträgen, finanzielle Unterstützung bei Promotion und Habilitation sowie durch das jetzt anlaufende Mentoring-Programm kann sicherlich in den nächsten Jahren erreicht werden. Eine Verbesserung der Berufsaussichten für Frauen in der Medizin ist wahrscheinlich die einzig erfolgver-

sprechende Maßnahme gegen den Ärztemangel in einem kürzeren Zeitraum.

Professor Dr. Dietbert Hahn, Vorsitzender und Dr. Claudia Borelli, Stellvertretende Vorsitzende

Ausschuss Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte

1. In dieser Amtsperiode besteht der Ausschuss Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) aus zehn Mitgliedern. Damit ist eine bessere Repräsentierung der Haus- und Fachärzte und der unterschiedlichen Fachrichtungen gegeben. Es besteht eine ausgewogene Verteilung aus Haus- und Fachärzten. Erfreulicherweise gehören dem Gremium auch zwei Frauen an.

2. Im Vordergrund stehen die Sorgen und Nöte der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte, auch

unter den Veränderungen im Hinblick auf das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz. Ganz wichtig ist uns die Befassung mit dem ärztlichen Nachwuchs, der im niedergelassenen Bereich in den kommenden Jahren zu Versorgungsproblemen führen wird. Des Weiteren geht es um die Abgrenzung des ärztlichen Handelns in Zusammenarbeit mit den ärztlichen medizinischen Berufen.

3. Das größte Problem stellt sicherlich die rasche Veränderung des Gesundheitssystems für die niedergelassenen Ärzte dar. Dies betrifft insbesondere den Umgang mit den Medizinischen Versorgungszentren und der Öffnung der Kliniken. Die Chancen sehen wir in einer Beratung des Vorstandes der BLÄK und der Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten, hier vor allem die Vorbereitung für den Workshop beim Bayerischen Ärztetag im Oktober und die Vorbereitung entsprechender Anträge für den Ärztetag.

Dr. Wolfgang Rechl, Vorsitzender

66. Bayerischer Ärztetag in Würzburg vom 10. bis 12. Oktober 2008

Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer

1. Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung
2. Berichte
3. Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer
4. Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 14. Oktober 2007
5. Wahlordnung für die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer
6. Änderung der Beitragsordnung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Beschlüsse vom 14. Oktober 2006
7. Änderung der Reisekostenordnung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Beschlüsse vom 14. Oktober 2001
8. Änderung der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Beschlüsse vom 28. April 2007
9. Wahl der Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 112. Deutschen Ärztetag in Mainz (19. bis 22. Mai 2009)
10. Wahl des Tagungsortes und Bekanntgabe des Termins des Bayerischen Ärztetages im Herbst 2010

*Auftaktveranstaltung des 66. Bayerischen Ärztetages
in Würzburg
am Freitag, 10. Oktober 2008 – 18 Uhr im Maritim Hotel
Würzburg, Congress-Centrum, Saal Barbarossa
„Das Arztbild heute und morgen“
Gesprächsrunde mit Christa Stewens, Bayerische Staats-
ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen,
und weiteren Gästen
Empfang im Foyer vor und nach der Veranstaltung*